

Gelungene Symbiose zweier Künstlerinnen in Schaan

Galerie am Lindenplatz zeigt «Innere Fenster» – Werke von Elisabeth Kaufmann-Büchel und Uta Seier-Maltz – Noch bis zum 23. Oktober

(arg) – Mit Elisabeth Kaufmann-Büchel und Uta Seier-Maltz präsentiert die Galerie am Lindenplatz zwei Künstlerinnen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten – zumindest auf den ersten Blick. Beim zweiten Hinschauen weisen die Werke der am Donnerstag eröffneten Ausstellung gewisse gemeinsame Züge auf, die die Bilder miteinander verbinden und zu einer Symbiose werden lassen.

Uta Seier-Maltz wurde in München geboren, nach der Fachschule für Grafik-Design folgte ein Ergänzungsstudium der Malerei in München und Salzburg, die Künstlerin lebt freischaffend in Opio/Südfrankreich. Das Thema Fenster beschäftigt Uta Seier-Maltz seit ca. drei Jahren und folgte konsequent auf die Auseinandersetzung mit den Kreuzformen, die sie nicht nur vom Gesichtspunkt des Formalen her, als Verbindung von horizontal und vertikal, interpretierte, sondern auch im Hinblick auf die damit verbundene Passion und das Leiden. Ausgehend von der Kreuzform gelangt die Künstlerin zum Fensterkreuz, zum Fenster selbst, das in seiner Ambivalenz zur Metapher wird. Das Fenster als Spiegel oder als Auge, als Öffnung nach außen aber auch als Abschirmung, «offen, geschlossen, verhüllt, vergittert, zugemauert ... erhellt, verdunkelt, immer voller Geheimnisse» (U. Seier-Maltz). Das trügerische, scheinbar idyllische und friedliche Bild des erleuchteten Fensters am Abend, und gleichzeitig die Ahnung der oftmals schrecklichen Din-

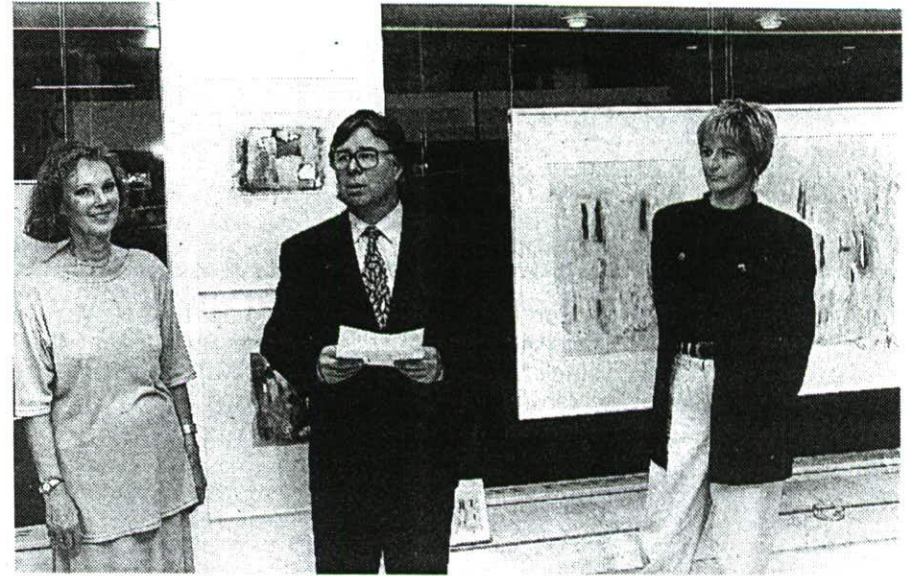
ge, die dahinter passieren. In diesem Sinne wird das Fenster zum Auge, zum Spiegel der Seele, die Künstlerin sieht sich als «Mittler von sich vor/hinter Fenstern sowie in Seelen abspielenden Geschehnissen – mit allen Abgründen: Fensterlandschaften, Augenlandschaften, Seelenlandschaften.»

Die malerische Umsetzung erfolgt bevorzugt in Gouache/Pastell, im Verfließen der Farben entstehen Formen, wie sie der Thematik angepasst scheinen.

Vertikal und Horizontal

Die objektiven Formen aus der Natur dienen auch der Liechtensteinerin Elisabeth Kaufmann-Büchel nicht als Vorlage für ihre Arbeiten, die sich gegenwärtig mit der Thematik von horizontal und vertikal auseinandersetzen. Elisabeth Kaufmann-Büchel wurde 1954 in Mauren geboren, sie machte eine Kunstausbildung in den USA und den Bachelor of Fine Arts, seit 1982 lebt sie wieder in Mauren und hat an zahlreichen Ausstellungen in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland teilgenommen.

Vertikal und Horizontal bedeutet für die Künstlerin nicht so sehr die strenge Betonung des konstruktiven Elements, auch wenn sich in der Verwendung der Waagrechten und Senkrechten ein gewisses Ordnungsstreben und -denken ausdrückt. Horizontal und Vertikal bestimmen Positionen, etwas kann nicht beides zu gleicher Zeit sein, und doch gäbe es ohne das eine das andere nicht.



Galerist Kurt Prantl konnte am Donnerstagabend Werke der beiden Künstlerinnen Elisabeth Kaufmann-Büchel und Uta Seier-Maltz vorstellen.

Das Austesten und Abwägen dieser konträren Möglichkeiten gegeneinander im Malvorgang wird zu einer Art von Spiel, in dem der Farbe eine besondere Rolle zukommt. Elisabeth Kaufmann-Büchel verwendet im Gegensatz zu den meist pastellfarbenen Tönen von Uta Seier-Maltz kräftige und intensive Farben, von denen Signalwirkung ausgeht. Neben der Farbe werden Linien, Flächen und Pinselstrukturen zu den Aussageträgern dieser gegenstandslosen Malerei, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Vertikal bedeutet das Wachsende, aber

auch das Verankerte, während horizontal die Ebene des Schwebens und der Schwerelosigkeit meint. Malen als Konzentration, «... nicht eine Konzentration im Stillstand, sondern in der Aktivität. Eine Aktivität, welche Bewegung und somit Körperlichkeit einerseits erfordert, andererseits den Intellekt, welcher begleitend die Emotion, Gedanken, Empfindung und Bewegung ordnet» (E. Kaufmann-Büchel).

Die Ausstellung «Innere Fenster» in der Galerie am Lindenplatz ist noch bis zum 23. Oktober 1993 geöffnet.